

nur auf einige Verse aus den *Gesta Berengarii*⁴ gründen, einem Gedicht, dessen panegyrische Absicht im Blick auf die Titelperson vom Autor selbst⁵ ganz unverhohlen niedergeschrieben und von der Forschung nachdrücklich betont worden ist⁶. Als Panegyrikus war es dem Text 'gestattet', die Bedeutung seiner Hauptfigur auch auf phantasievolle Weise herauszuputzen, weswegen ihm für eine Auswertung in positivistischer Richtung mit besonderen Zweifeln begegnet werden muss. In diesem Bewusstsein ist in der quellenkritischen Auseinandersetzung mit den *Gesta* schon seit über einem Jahrhundert der Gedanke, die genannte Designation sei eine geschichtliche Tatsache gewesen, energisch zurückgewiesen worden⁷. In neuerer Zeit ist man nun vereinzelt etwas skrupulöser mit der fraglichen Passage umgegangen, ohne freilich in der Wahrheitsfrage eine klare Stellung zu beziehen⁸. Trotzdem schien dem Regestenbearbeiter nunmehr Anlass gegeben, seinen vormaligen Standpunkt⁹ in der zitierten Weise zu revidieren.

Doch dürfte man m. E. die Behauptung der *Gesta Berengarii* nur dann ernsthaft erwägen, wenn sich an anderer Stelle noch ein stützen-

4) *Gesta Berengarii Imperatoris* I, Verse 32-40, ed. Paul von WINTERFELD, MGH Poetae 4/1 (1899) S. 359.

5) Vgl. *Gesta Berengarii* (wie Anm. 4) S. 357: „αΡΧΕΤΑΙ ΤΟ ΠΑΝΗΓΥΡΙΚΟΝ ΒΕΡΕΝΓΑΡΙΟΥ [...]“.

6) Vgl. Ernst DÜMMLER, *Gesta Berengarii Imperatoris* (1871) S. 10; Wilhelm WATTENBACH / Wilhelm LEVISON / Heinz LÖWE, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger* (1952-1990) S. 415; Rudolf HIESTAND, *Byzanz und das Regum Italicum im 10. Jahrhundert* (Geist und Werk der Zeiten 9, 1964) S. 36; Alfred EBENBAUER, *Carmen historicum. Untersuchungen zur historischen Dichtung im karolingischen Europa I* (Philologica Germanica 4, 1978) S. 175.

7) Vgl. DÜMMLER, *Gesta Berengarii* (wie Anm. 6) S. 14 f.; Ludo Moritz HARTMANN, *Geschichte Italiens im Mittelalter 3/2* (Geschichte der europäischen Staaten 32, 1911) S. 106; Gina FASOLI, *I re d'Italia (888-962)* (Biblioteca storica Sansoni N. S. 15, 1949) S. 4; WATTENBACH/LEVISON/LÖWE, *Deutschlands Geschichtsquellen* (wie Anm. 6) S. 415; Girolamo ARNALDI, *Berengario I*, DBI 9 (1967) S. 1-26, hier S. 8; EBENBAUER, *Carmen* (wie Anm. 6) S. 179. Carlo Guido MOR, *L'età feudale 1* (Storia politica d'Italia 5, 1952) und HIESTAND, *Byzanz* (wie Anm. 6) würdigen die Textstelle keiner Erwähnung.

8) Vgl. Hagen KELLER, *Zum Sturz Karls III. Über die Rolle Liutwards von Verceil und Liutberts von Mainz, Arnulfs von Kärnten und der ostfränkischen Großen bei der Absetzung des Kaisers*, DA 22 (1966) S. 333-384, hier S. 380: „Wenn eine derartige Designation je stattfand, dann kann dies nur Ende April/Anfang Mai 887 in Waiblingen geschehen sein [...]“. Carlrichard BRÜHL, *Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker* (1995) S. 376: „[...] sogar eine Designation Berengars und Odos durch Karl III. muss in Betracht gezogen werden [...]“.

9) Vgl. Reg. Imp. I 3/1 Nr. 793, wo noch die Auffassung der „literarischen Fiktion“ vertreten wird.